

## Frühlingsausflug nach Bad Wimpfen und Burg Guttenberg



Nach einer Ewigkeit ohne Ausflüge starteten wir am Dienstag, den 17. Mai 2022, vom ehemaligen US Airfield Nellingen – heute: Alte Wache – zur Frühjahrstour ins 3-Ländereck Franken-Nordbaden und Württemberg nach Bad Wimpfen, einer der ältesten Städte in BW und die größte Kaiserpfalz nördlich der Alpen.

Bad Wimpfen blieb im WK II von Bombenangriffen verschont, so dass unsere Stadtführung die wechselreiche, hochverdichtete und sehr bewegende Stadtgeschichte sehr anschaulich aufzeigte. Zuerst war Wimpfen im Tal am Neckar eine keltische Siedlung. Zum Ende des 1. Jahrhunderts n.Chr. schufen die Römer mit Städtebau, Bädern, Limes und Kastellen ein bedeutendes militärisches und ziviles Zentrum.

1957 wurde bei Arbeiten am Neckarufer ein Holzbalken der alten römischen Brücke gefunden, die bis ins Mittelalter benutzt werden konnte. Auf die Römer folgten die Alemannen, etwa 500 n.Chr., die Franken, die das Christentum brachten. Für eine Blütezeit Wimpfens sorgte Kaiser Barbarossa, der 1182 eine seiner Kaiserpaläzen auf dem Höhenrücken oberhalb des alten Wimpfen im Tal erbaute. Aus dieser Zeit stammt auch das Wahrzeichen Wimpfens, der „Blaue Turm“ und einige weitere Bauwerke, die heute so etwa 800 Jahre auf dem Buckel haben. Respekt für die Bauleute von damals!



Ab 1300 wurde Wimpfen freie Reichstadt und gedieh – bis der 30-jährige Krieg fast alles zerstörte. Einer der furchtbarsten und blutigsten Kämpfe war die Schlacht von Wimpfen vor ziemlich genau 400 Jahren (Mai 1622): General Tilly im kaiserlichen Auftrag gegen Graf Friedrich von Baden-Durlach mit einem Riesenheer. Diese Truppen versorgten sich, indem sie den Einheimischen alles wegnahmen. Bis 1648, dem Ende des 30-jährigen Krieges, war die Bevölkerung von etwa 5.000 Menschen im Jahr

1610 durch Schlachten, Überfälle, Plünderungen und die Pest auf etwa 400 Einwohner gesunken. Auch in den Jahren nach dem Krieg waren die Zeiten sehr schlecht und die Leute sehr arm. Gottseidank leistete die Stadt Nürnberg Hilfe zum Überleben.

Unser Rundgang, charmant geführt von einem eingeborenen Wimpfer (o.s. ähnlich?) ging durch die wunderschöne alte historische Innenstadt mit ihren kleinen und großen verschiedenartigsten Fachwerkhäusern und sehr alten Steinhäusern, geschmückt mit unzähligen Blumen und Pflanzen. Das allerschönste dabei, die Sonne schien und es blühte überall in allen Farben – ein herrlicher Maitag! Über romantische, gepflasterte Straßen schlenderten wir an zauberhaften Ecken vorbei, durch gerade mal schulterbreite Treppchen und Gassen zu einem weiten Ausblick hinaus ins „Länd“: Neckartal, bunte Felder und Wiesen, viele Burgen (auch die von Götz v.B.) und hübsche Dörfer und Bauernhöfe.



Wir an zauberhaften Ecken vorbei, durch gerade mal schulterbreite Treppchen und Gassen zu einem weiten Ausblick hinaus ins „Länd“: Neckartal, bunte Felder und Wiesen, viele Burgen (auch die von Götz v.B.) und hübsche Dörfer und Bauernhöfe.

Danach gab es Erholung und Mittagessen im Freien. Anschließend reisten wir weiter zur Burg Guttenberg bei Haßmersheim.

Diese Burg ist grob 800 Jahre alt, wurde von den Stauern als eine der Schutzburgen für ihre Kaiserpfalz Wimpfen gebaut und ist somit eine der ältesten Burgen Deutschlands.

Es ist eine sehr große Burganlage und bietet großzügig Platz für ein Museum, eine Burgschenke und die „Deutsche Greifenwarte“.



Diese große Falknerei bietet die Möglichkeit eines Spazierganges durch ihre Zwingeranlage, in der mehr als 50 oder 60 Mönchs- Gänse-, Bartgeier, Seeadler, Stein- und Kaiseradler, Bussarde und Uhus zu bestaunen sind. Wir waren sehr gespannt auf die Flugvorführungen dieser Greifenwarte, vor allem auf die Airshow der großen Adler und Geier mit über 2 m Spannweite über unseren Köpfen. Die Flüge dieser Riesenvögel waren spektakulär und die Erläuterungen dazu äußerst lehrreich.





Erste Erkenntnis: Fliegen ist für diese großen und schweren Raubvögel nicht die selbstverständliche, leichtflügelige Art ihrer Fortbewegung, sondern eine sehr kraftaufwändige Übung – vergleichbar mit dem Liegestützenpumpen von uns Menschen. Ein Flügelschlag des Vogels kostet ihn die gleiche Anstrengung wie eine Liegestütze den Menschen.

Zweite Erkenntnis: Große Vögel fliegen nicht aus Spaß am Fliegen, sondern fast nur des Futters wegen.

Dritte Erkenntnis: Launisch und selbstverliebt sind sie auch und zeigen es uns beim Tiefstflug über unsere Köpfe – gerne auch mal mit leichtem Klaps ihrer Tragflächenenden auf unsere Häupter!

Kurz vor Ende der Flugvorführung hatte ein großer Weißkopfseeadler „keinen Bock“ mehr, und landete auf einem Sträßchen unterhalb der Burg. Alles Wedeln mit Futter und lautes, freundliches Bitten, doch wieder zu uns heraufzufliegen, waren umsonst. Vor uns Zuschauern – auf dem Arm ihres geliebten Falkners – saß ein riesengroßes Geiermädchen und ärgerte sich wohl über die Aufmerksamkeit aller Anwesenden für den Ausreißer. Sie flog davon – zum Ausreißer hinab und zwickte ihn eifersüchtig ins Bein. Entsprechend unseren Erkenntnissen flogen die beiden Vögel trotz allen Rufens und Lockens der Falkner nicht zurück, sondern mussten per Auto abgeholt werden. Die tel. Nachfrage ergab, beide sind unbeschädigt auf der Burg zurück. „Das komme häufiger vor“, erläuterte uns die Falknerin, wenn die Vögel z.B. im nächsten Dorf auf einem ihrer „Lieblingsdachfirsten“ ausruhten, um sich dann ebenfalls abholen zu lassen.



Wir taten es den Vögeln gleich und ließen uns von Rudi mit unserem Ausflüglertransporter nach Auenstein-Ilsfeld zu einem recht guten Landgasthof kutschieren. Dank der guten Vorausschau unseres Fahrers gelang es, Baustellen, Sperrungen und andere großen Staus auf der A6 und A81 zu umfahren und pünktlich zum Abendessen anzukommen. Als freudige Überraschung gesellte sich Mike Nagel zu uns in die Krone und ließ mit uns den Ausflug ausklingen.

Richtig schön war's, nach so langer Zeit wieder zusammen unterwegs zu sein.

Bis bald wieder – bleibt gesund!

FH